

Gutes Börsenjahr beschert der AHV im vergangenen Jahr ein kräftiges Plus

Jahresergebnis Mit einem positiven Gesamtergebnis von rund 87,8 Millionen Franken hat die liechtensteinische AHV im vergangenen Jahr ein gutes Resultat eingefahren. Auch die Resultate der IV und die FAK können sich im Jahr 2016 sehen lassen.

VON HOLGER FRANKE

Ein Rekord ist bei der liechtensteinischen AHV auch im vergangenen Jahr knapp nicht gefallen: Das Fondsvermögen hat die Marke von 3 Milliarden Franken nicht durchbrochen. Allerdings dürften die Verantwortlichen der AHV-IV-FAK-Anstalten wohl trotzdem zufrieden sein: Wachsende Kundenzahlen und steigende Volumina stehen fast konstanten Personalstellen und sinkenden Verwaltungskosten gegenüber. Die Reserven der Verwaltungskostenrechnung sind mittlerweile so hoch, dass ein bewusster Abbau geplant ist. Gewählt wurde dafür der Weg, der die Kunden am ehesten freuen dürfte, nämlich eine Senkung des Verwaltungskosten-Beitragssatzes ab 2017, wie AHV-IV-FAK-Direktor Walter Kaufmann auf Anfrage des «Volksblatts» deutlich macht.

Staatsbeitrag sinkt ab 2018

In Zahlen ist für die AHV das finanzielle Jahresergebnis 2016 positiv. Das AHV-Gesamtergebnis 2016 ist nach noch ungeprüften Zahlen mit 87,79 Mio. Franken im positiven Bereich. Die Reserven sinken nur marginal von 10,74 auf 10,73 Jahresausgaben (s. Grafik). Das finanzielle Ergebnis im Bereich der Vermögensrenditen war für die AHV mit 82,09 Mio. Franken leicht über den gesetzgeberisch als «Durchschnitt» angenommenen Erwartungen bzw. Hoffnungen. Die Vermögenserträge sind üblicherweise stark schwankend. Waren sie mit Jahr mit über 165 Mio. Franken sehr positiv, schlugen sie im Jahr 2015 mit einem Minus von 32 Mio. Franken klar negativ zu Buche. Dementsprechend kann man mit dem vergangenen Jahr einigermaßen zufrieden sein. «Es war sicher an den Börsen kein super Jahr, aber es war

Jahresergebnis der AHV auf einen Blick

Konstanter Anstieg der Leistungen in den vergangenen Jahren

AHV	2016*	2015	2014
Beiträge	233,22	227,04	226,27
Vermögenserträge	82,09	-31,71	165,64
Staatsbeitrag	52,00	50,00	59,83
Einnahmen total	367,31	245,33	451,74
Ausgaben (Leistungen)	279,52	-270,98	-262,14
Gesamtergebnis	87,79	-25,65	189,60
Fondsvermögen	2998,88	2911,08	2936,74
Fonds = Jahresausgabe mal	10,73	10,74	11,20

* Provisorische Zahlen; Beträge in Millionen Franken. Quelle: AHV; Grafik: «Volksblatt»; Symbolfoto: SSI



ein gutes Jahr», so Kaufmann. Dass die Reserven dennoch stagnieren, ist dabei nicht überraschend. Die Massnahmen, die der Landtag am 12. Mai 2016 beschlossen hat, können natürlich noch keine Wirkung entfalten. «Die wirklich spannende Zeit kommt aber erst dann, wenn der Staatsbeitrag im 2018 auf 30 Mio. Franken gesenkt wird und ebenfalls ab 2018 der Beitragssatz für Versicherte und Arbeitgeber um je 0,15 Prozent steigt», verdeutlicht der AHV-Direktor. Dieser Anstieg der Beitragssätze werde die Senkung des Staatsbeitrags allerdings nur etwa zur Hälfte kompensieren können. Zur langfristigen finanziellen Sicherheit der AHV hat der Landtag aber als weitere Massnahme auch die Erhöhung des Rentenalters beschlossen. «Aber auch mit all diesen grossen Änderungen hat der Landtag einen planmässigen Reser-

venabbau bewusst in Kauf genommen», so Kaufmann.

Vom Sorgenkind zum Musterschüler

Mit einem positiven Gesamtergebnis von 6,21 Millionen Franken entwickelt sich die IV weiterhin erfreulich. Die Anzahl IV-Renten wächst schon seit Jahren nicht mehr und auch die Finanzen sind gesund. Von 1960 bis inkl. 2014 war die IV auf einen Staatsbeitrag angewiesen. Solange die IV höhere Ausgaben als Einnahmen hatte, trug der Staat das Defizit bis zur Obergrenze, die der IV maximal 5 Prozent einer Jahresausgabe als Vermögen belies. «Seit die IV jedoch höhere Einnahmen als Ausgaben hat und nicht mehr auf einen Staatsbeitrag angewiesen ist, gilt diese Vermögensbegrenzung nicht mehr und das IV-Vermögen kann wachsen», so Kaufmann. Der Gesetzgeber werde

die IV nun wohl auch gewisse Reserven aufbauen lassen. Sinkt das IV-Vermögen nämlich wieder unter 5 Prozent einer Jahresausgabe, dann kommt automatisch wieder der Staatsbeitrag zum Tragen. Ebenfalls positiv war im vergangenen Jahr die FAK mit einem Plus von 9,14 Mio. Franken. Bei der FAK gab es zuletzt keine gesetzgeberischen Eingriffe und damit sind auch die Reserven der FAK weiter gewachsen. «Hier darf man gespannt sein, wie der Gesetzgeber damit umgeht: Verlagerung von FAK-Beiträgen zur AHV - was völlig kostenneutral für die Beitragszahler wäre und der AHV enorm helfen würde -, Erhöhung der Leistungen der FAK oder eine andere, innovative Idee», meint Walter Kaufmann. Klar sei jedenfalls, dass viele Augen auf den gut gefüllten FAK-Fonds gerichtet sind.